



Bibliographische Daten

Titel: Davids Schreien und Gedeien/ Aus den Worten des 142ten Pslams/
v. 6. Bey Hochansehnlicher Beerdigung ... Regina/ gebornen Freyin/
von Rattmansdorff/ u. ... Johann Septimus Jörgers/ &c. &c. ...
Gemahlin/ Welche ... 1667. den 6ten Julii ... entschlaffen/ folgend
aber/ den 18ten dieses ... zu St. Johannis bey Nürnberg Christ-
gewöhnlich beygesetzt worden

Ersteller: Carl Friedrich Lochner

Signatur: Will. VII. 1316. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

nicht fürchten. **Er** hält **Glauben** ewig. Paulus sagt: **Er** ist **tren**. Es mag die Welt / und was in der Welt ist / auf dich stürmen: Es mögen Sünd / Tod / Teuffel und Höll an dich setzen: In Gott bistu genug beschirmet. Wer in **Gott** sucht seine Zuflucht / dem wird es an keinem fehlen. **Wolan!**

1. Col. 10. v. 13.

Auf Menschen Hut verlaß dich nicht /
 Laß **Gott** seyn deine Zuversicht /
 Wer dah in flieht / der bleibet wohl /
 Und wäre Welt und Teuffel toll.

Ich meyne ja / das heisse: Zu **Gott** schreyen / bringe Gedeihen. Was hülffe es aber / des Glaubens Muth haben / und des Glaubens Ende nicht davon bringen? Was nuhet es / daß ich mich in diesem Leben **Gottes** Obhut getrüste / wann ich im Land der Lebendigen dessen nicht sollte theilbar seyn? Darum führt David das dritte Gedeihen an:

3. Und zeigt das Himmel-Gut.

Du bist / spricht **Er** / mein **Theil** im **Land** de der Lebendigen. Es braucht David ein Wörlein / welches ein abgetheiltes Gut / ein Erbtheil oder Loß bedeutet; vergleiche sich also David einen elenden Waisen / welcher jetzt gegenwärtig wenig / oder nichts besitzet; doch in der Hoffnung lebet / künfftig ein gedeihliches Erbgut zu erheben. Solches aber hoffe David allein in seinem **Gott** / **der ein Vatter** ist der **Waisen**. Diß Wörlein brau-

Psal. 68. v. 6.